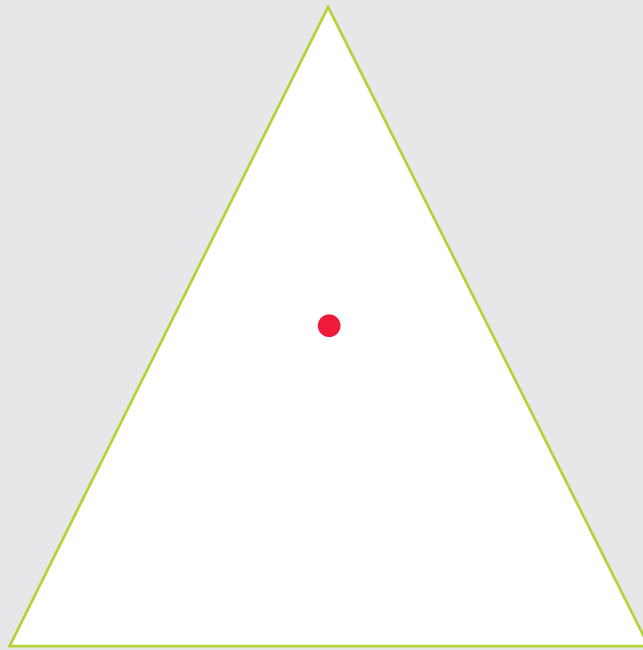


Figur 5: Finde deine Mitte



Punktlandung.

Im Spannungsfeld zwischen Aktionärsinteressen, Kundenwünschen und Investitionsvorhaben steht der Interessensausgleich im Mittelpunkt. Wir jedenfalls streben dabei die goldene Mitte an. Oder haben wir Sie schon gefunden? Urteilen Sie selbst.

Wo befindet sich der Punkt: In der oberen oder in der unteren Hälfte? Nicht täuschen lassen: Der Ent-Täuscher auf der hinteren Umschlagseite hilft Ihnen, die exakte Position zu ermitteln.

Konzernlagebericht 2006

Konjunkturaufschwung

Nach 2,0 % im Vorjahr verzeichnete die österreichische Wirtschaft 2006 einen realen BIP-Anstieg von 3,2 %. Die wichtigste Stütze dieser Konjunktorentwicklung bildeten die Exportleistungen, die vom robusten Weltwirtschaftswachstum und dem Aufschwung im Euroraum profitierten. Belebt von dieser gesamtwirtschaftlichen Dynamik ging die nach Eurostat berechnete Arbeitslosenquote in Österreich von 5,2 % auf 4,9 % zurück. Die österreichische Inflationsrate verringerte sich aufgrund niedrigerer Erdölpreise auf 1,7 % und lag damit unter dem EU-Durchschnitt von 2,2 %.

Die Auslandsmärkte von Telekom Austria setzten 2006, unterstützt von der zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Verflechtung mit der Europäischen Union, ihre überdurchschnittliche Wachstumsdynamik fort: Bulgarien wies einen BIP-Anstieg von 5,5 %, Kroatien von 4,0 %, Serbien von 4,0 %, Slowenien von 4,0 %, Mazedonien von 3,5 % und Tschechien von 5,5 % aus.

Infrastruktur schafft Wachstum

Auf rund 10 % bis 15 % schätzt die OECD den direkt vom Breitband ausgehenden Beitrag zum Wirtschaftswachstum in Österreich, Tendenz weiter steigend. Die Telekom Austria Gruppe - sie ist mit 11.400 MitarbeiterInnen auch einer der größten Arbeitgeber Österreichs - verfolgt das Ziel, auch die letzten weißen Flecken auf der österreichischen Breitband-Landkarte mit ADSL zu versorgen. Seit der Einführung von ADSL im Jahr 1999 hat Telekom Austria in Summe mehr als 1 Mrd. EUR in diese Technologie investiert und damit einen wichtigen Wachstumsimpuls und Beitrag zur Absicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich geleistet. Mit dem Netzwerk der nächsten Generation, dem ALLmediaNET, das die Breitband- und Glasfaser-Technologie weiterentwickelt, wird ein neues Technologiezeitalter beginnen. Mit dem

ALLmediaNET können auch große Datenmengen wesentlich schneller und sicher verschickt werden.

Marktumfeld

Das Sprachtelefonieverhalten veränderte sich auch 2006 zugunsten der Mobilkommunikation. Eine ausgezeichnete Netzabdeckung, ein intensiver Preiskampf am österreichischen Mobilkommunikationsmarkt sowie neue technologische Anwendungsmöglichkeiten forcieren diese Entwicklung. Nach aktuellen Berechnungen von Telekom Austria werden bereits rund 63 % aller Telefongespräche über Mobilkommunikationsnetze geführt.

Im Vorjahresvergleich ging 2006 das Sprachvolumen des österreichischen Festnetzes um 10,3 % auf 8,3 Mrd. Minuten zurück. In diesem Branchenumfeld konnte Telekom Austria den Marktanteil um 1,5 Prozentpunkte auf 56,9 % erhöhen. Mit Jahresende 2006 betrug die Breitband-Penetration in Österreich 40,5 % nach 35,0 % im Vorjahr. Trotz starker Zuwächse konnte das mobile Breitband den Absatz von ADSL 2006 erstmals übertreffen. Der Preisverfall, die gute Flächendeckung mit mobilen Breitband-Technologien wie HSDPA und die verbesserte Verfügbarkeit von Endgeräten mit integrierten 3G-Modulen waren die Treiber dieser Entwicklung. Der Anteil von Telekom Austria am Breitband-Markt (inklusive Wholesale-Kunden) stieg 2006 um 0,2 Prozentpunkte auf 51,2 %.

Der intensive Wettbewerb, aber auch die Abflachung der Wachstumsraten bilden die Voraussetzungen für die anhaltende Marktkonsolidierung. Im Jahr 2006 wurde tele.ring von T-Mobile übernommen, EUNET von eTel und Inode von UPC. Im Dezember wurde eTel, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Kartellbehörde, von Telekom Austria akquiriert.

Am internationalen Telekommunikationsmarkt zeichnet sich ein Trend zur Konvergenz ab, die Produkte des Festnetzgeschäftes verstärkt mit jenen der Mobilkommunikation verschmelzen lässt. Durch die Marktführerschaft in beiden Geschäftsfeldern kann die Telekom Austria Gruppe effizient auf diese Entwicklung reagieren.

Das Verkehrsvolumen des österreichischen Mobilkommunikationsmarktes erhöhte sich 2006 begünstigt durch gesunkene Tarife um 16,6 % auf rund 13,7 Mrd. Minuten; die Mobilfunk-Penetration nahm um 8,2 Prozentpunkte auf 114,2 % zu. mobilkom austria konnte mit einem Marktanteil von 38,7 % die führende Stellung nicht nur erfolgreich behaupten, sondern den Abstand zum größten Mitbewerber sogar ausbauen. Mit Jahresende 2006 wird auch im mobilen Datenbereich die Marktführung eingenommen.

Mit dem Anstieg der Penetrationsrate um 26,4 Prozentpunkte auf 105,9 % zeigte sich der bulgarische Mobilkommunikationsmarkt 2006 überaus dynamisch. Der Marktanteil von Mobiltel ging 2006 von 57,6 % auf 52,5 % zurück, da neben Globul mit Vivatel im November 2005 ein dritter GSM-Mobilkommunikationsanbieter den Betrieb aufnahm.

Eine vergleichbare Entwicklung zeichnete sich 2006 in Kroatien ab, wo durch den Markteintritt eines dritten Anbieters der Marktanteil von Vipnet von 44,1 % auf 42,9 % sank. Die Penetrationsrate des kroatischen Mobilkommunikationsmarktes stieg 2006 von 82,9 % auf 101,0 %. Die Penetrationsrate in Slowenien erhöhte sich von 80,1 % auf 85,4 %. Mit einem Marktanteil von 24,9 % ist Si.mobil zweitgrößter Anbieter am slowenischen Markt.

Nach dem Erwerb der jeweils dritten Lizenz in der Republik Serbien und in der Republik Mazedonien im November 2006 bzw. Februar 2007 wird Telekom Austria in beiden Ländern als neuer Mobilkommunikationsbetreiber tätig werden.

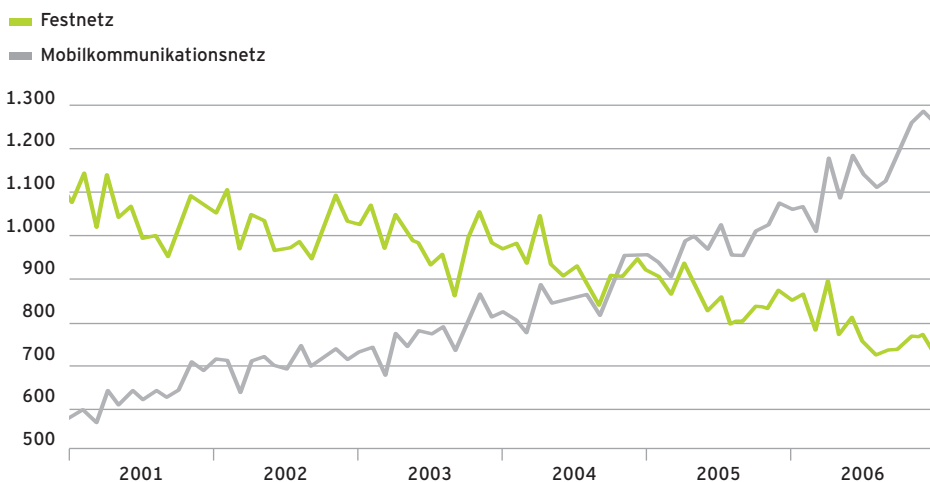
Reaktionen von Telekom Austria auf das Marktumfeld

Im Festnetzgeschäft bildet die Absicherung des Festnetzanschlusses das vorrangige Ziel von Telekom Austria, um damit die Kundenschnittstelle für neue innovative Anwendungen zu erhalten. Die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit basiert auf der Tatsache, dass der Festnetzanschluss nicht völlig durch Mobilfunkanschlüsse substituierbar und die Verfügbarkeit auch in abgelegenen Regionen gegeben ist.

Zur Unterstützung der vom Wireline-Segment verfolgten Triple-Play-Strategie - sie bündelt Angebote für Sprachtelefonie, Internet und interaktives Fernsehen - wurden neue attraktive Breitband-Pakete und das TV-Angebot aonDigital TV im März 2006 eingeführt. Auch mit dem neuen Produkt aonAlarmServices, einem Alarmsystem für Privathaushalte mit Anschluss an eine Sicherheitszentrale, wurde das Produktportfolio des Festnetzanschlusses ausgebaut.

Entwicklung der Sprachtelefonievolumina

im Fest- und Mobilkommunikationsnetz inkl. öffentlicher Sprechstellen und Dienste
(in Mio. Minuten pro Monat)



Auf Märkten mit hoher SIM-Karten-Penetration und nahezu saturierter Nachfrage wie Österreich setzte ein Trend zur Zweit-SIM-Karte für die Nutzung von Datendiensten ein. Gleichzeitig etablieren sich Diskont- und Ethnomarken. Um neue Kundenschichten zu adressieren, wurde 2006 in Österreich und Kroatien eine Zwei-Marken-Strategie umgesetzt: In Kroatien wurde die neue Prepaid-Diskontmarke „tomato“ und in Österreich die Marke „bob“ eingeführt. Um der gestiegenen Bedeutung von Datendiensten gerecht werden zu können, gilt es die Netzkapazitäten rechtzeitig auszubauen. mobilkom austria verfügt als einer der ersten Betreiber weltweit über ein landesweites HSDPA-Netz mit Geschwindigkeiten von bis zu 3,6 Mbit/s. Vipnet führte im April als erster Betreiber in Kroatien ein HSDPA-Netz ein. In Bulgarien bietet Mobilitel seit März als einer der ersten Mobilkommunikationsbetreiber der Welt und als erster Betreiber in Bulgarien 3G-Services auf Basis eines HSDPA-Netzes an. Als nächsten Technologieschritt präsentierte mobilkom austria als erster Betreiber in Europa live einen Video-Upload mittels der im Vergleich zu UMTS 22-mal schnelleren HSUPA (High Speed Uplink Packet Access)-Technologie.

Wichtige Regulierungsentscheidungen

Wireline

Im Jahr 2006 begann die Überarbeitung des Telekommunikations-Rechtsrahmens auf EU-Ebene. Ein neuer Entwurf der Auflistung der Märkte durch die Europäische Kommission zur Weiterführung der Marktanalyseverfahren in den Mitgliedsstaaten wurde erarbeitet. Die Empfehlungen der Kommission für den neuen Rechtsrahmen umfassen Vorschläge zur Harmonisierung der Marktanalyseverfahren, Änderungen in der Frequenzpolitik und Initiativen zu i2010. Die neue Märkteliste soll Anfang 2007 veröffentlicht werden und wird von bisher 18 auf 12 Märkte verkürzt.

Parallel dazu startete die österreichische Regulierungsbehörde bereits zum zweiten Mal die Überprüfung der Wettbewerbsintensität auf den jeweiligen Telekommunikationsmärkten, wobei bereits erste Ergebnisse mit Auflagenänderungen, wie die Rücknahme der Regulierungsintensität auf den Retail-Gesprächsmärkten, beim Mietleitungsangebot an den Endkunden und im Wholesale-Bereich vorliegen. In Zusammenhang mit dem neuen Rechtsrahmen wurden auch die vier Standardangebote von Telekom Austria für die Bereiche Zusammenschaltung, Entbündelung, Wholesale-Mietleitungen und ADSL-Wholesale überprüft und angepasst. Nach Novellierung des Telekommunikationsgesetzes wurde der Auskunftsdienst aus dem Universaldienst ausgegliedert. Weiters wurde nun auch in Österreich die rechtliche Grundlage für die Payphone Access Charge geschaffen, wodurch Telekom Austria berechtigt ist, für Anrufe zu 0800-Nummern über öffentliche Sprechstellen ein Entgelt an die alternativen Betreiber zu verrechnen.

Wireless

Ausgelöst durch eine Regulierungsentscheidung Ende 2005 erfolgt die Senkung der Terminierungsentgelte für alle Mobilkommunikationsbetreiber in Österreich schrittweise entlang eines Gleitpfadmodells bis Ende 2008. Ab 1. Jänner 2009 soll entsprechend der Entscheidung ein einheitliches Terminierungsentgelt in Höhe von 6,79 Eurocent gelten. Die jeweiligen Entgelte wurden nur bis Ende 2006 verbindlich festgelegt, weswegen derzeit Regulierungsverfahren laufen. mobilkom austria erwartet eine Beibehaltung des im Dezember 2005 festgelegten Gleitpfades, allenfalls mit einem niedrigeren Zielwert, und hofft infolge der tele.ring-Übernahme auf eine beschleunigte Absenkung der Tarife von T-Mobile auf das Niveau von mobilkom austria.

Mit Jänner 2005 trat in Slowenien ein Vertrag zu asymmetrischen Terminierungstarifen zwischen Si.mobil und der staatlichen Mobitel in Kraft, der jedoch im Juni 2006 von Mobitel aufgekündigt wurde. Eine diesbezügliche Entscheidung der slowenischen Regulierungsbehörde APEK ist noch ausständig.

Ausgelöst durch den EU-Beitritt Bulgariens mit 1. Jänner 2007 wurden die regulativen Rahmenbedingungen überarbeitet, sie sollten im ersten Quartal 2007 in Kraft treten.

Im September 2006 führte Vipnet das „Vodafone Homebox Service“ am kroatischen Markt ein. Initiiert durch die Beanstandung der kroatischen Festnetzanbieter T-COM und Optima startete der Regulator eine Untersuchung, die mit dem Ergebnis abschloss, dass mit der Erfüllung mehrerer Auflagen bis zum Ende des ersten Quartals dieses Produkt auch weiterhin angeboten werden kann.

Aus heutiger Sicht ist es wahrscheinlich, dass die Preisfestsetzung von Roaming-Leistungen der Mobilkommunikationsbetreiber innerhalb der Europäischen Union durch Regulierungsmaßnahmen eingeschränkt werden wird.

Änderungen im Jahresabschluss nach IFRS

Im Geschäftsjahr 2005 erfolgte die Umstellung der Konzernberichterstattung von Telekom Austria von U.S. GAAP auf IFRS, jedoch ohne wesentlichen Einfluss auf die Finanzkennzahlen.

Die Ergebnisse von Mobitel des Zeitraums 12. Juli bis 31. Dezember 2005 sind in den konsolidierten Finanzergebnissen enthalten. Um einen aussagekräftigeren Vergleich zu ermöglichen, werden die nichtkonsolidierten Finanzergebnisse von Mobitel für das Gesamtjahr 2005 dargestellt.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Telekom Austria Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2006 die Umsatzerlöse um 9,0 % auf 4.759,6 Mio. EUR erhöhen. Das Wireline-Segment lieferte im Vergleich zum Vorjahr einen nahezu stabilen Umsatzbeitrag - höhere Internet- und Wholesale-Umsätze konnten den Rückgang der Sprachtelefonieumsätze nahezu ausgleichen. Das Wireless-Segment profitierte vom Beitrag von Mobitel zu den konsolidierten Finanzergebnissen für volle zwölf Monate, aber auch von einer höheren Kundenanzahl in allen Märkten und einem starken Datengeschäft.

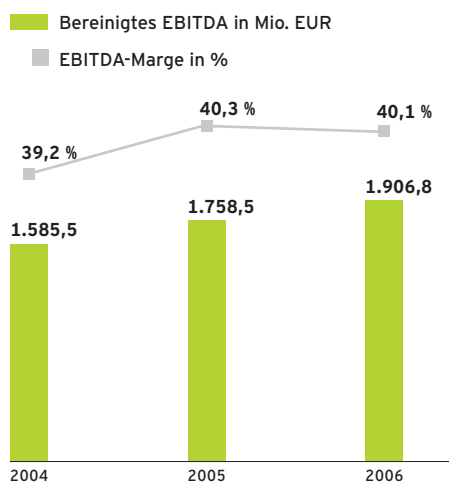
Der Umsatzanteil der internationalen Aktivitäten der Telekom Austria Gruppe konnte 2006 im Vergleich zum Vorjahr von 25,4 % auf 31,9 % ausgebaut werden, beim bereinigten EBITDA stieg der Vergleichswert von 19,2 % auf 28,3 %.

Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)	Veränderung		
	2006	2005	in %
Umsatzerlöse	4.759,6	4.365,2	9,0
Betriebsergebnis	772,4	619,7	24,6
Jahresüberschuss	561,8	408,9	37,4
Ergebnis je Aktie in EUR	1,19	0,84	41,7
Bereinigtes EBITDA*	1.906,8	1.758,5	8,4
Anlagenzugänge	996,7	627,6	58,8
Nettofinanzverbindlichkeiten	3.169,0	3.113,7	1,8

* Definition siehe Glossar

Aufwendungen (in Mio. EUR)	Veränderung		
	2006	2005	in %
Materialaufwand	385,2	350,1	10,0
Personalaufwand	768,3	698,5	10,0
Abschreibungen und Aufwand aus Wertminderungen	1.134,4	1.138,8	-0,4
Übriger betrieblicher Aufwand	1.758,5	1.612,9	9,0

Entwicklung des bereinigten EBITDA und der EBITDA-Marge



Der Anstieg der verkauften Handelswaren im Segment Wireline sowie gestiegene Aufwendungen für Endgeräte, die durch höhere Kundenzahlen verursacht wurden, führten zu einem Anstieg des Materialaufwands um 10,0 % auf 385,2 Mio. EUR.

Das Wireline-Segment zielt auf die Optimierung des Beschaffungswesens ab, wobei konzernweite Einkaufssynergien genutzt werden. Neben der Anwendung modernster E-Procurement-Lösungen wird die Sicherstellung der bestmöglichen Qualität und des günstigsten Preises angestrebt. Das Lieferantenmanagement und die standardisierte Lieferantenbewertung gewährleisten Telekom Austria eine termingerechte Beschaffung bei gleichzeitiger Minimierung der Kosten und Risiken, wobei die Kriterien der Normen ISO 9001 und ISO 14001 berücksichtigt werden. Im Wireless-Segment führte die teilweise Zentralisierung des Einkaufs zu Kosteneinsparungen und durch Systemharmonisierungen zu einer verbesserten Effizienz. Die Integration von neuen Gesellschaften wird durch die vorbereitende Arbeit des Gruppeneinkaufs und die dadurch vorhandenen Standardvorlagen beschleunigt.

Der Personalaufwand der Telekom Austria Gruppe stieg 2006 in Summe um 10,0 % auf 768,3 Mio. EUR. Der Anstieg im Wireline-Segment von 9,8 % ist auf kollektivvertraglich bedingte Lohnerhöhungen, Sonderaufwendungen für Abfertigungen in Höhe von 16,4 Mio. EUR und die Aufwendungen für das im Dezember 2006 gestartete MitarbeiterInnen-Beteiligungsprogramm in Höhe von 8,3 Mio. EUR zurückzuführen. Die Zunahme von 9,7 % im Wireless-Segment erklärt sich mit der ganzjährigen Einbeziehung von MobilTel und dem MitarbeiterInnen-Beteiligungsprogramm für mobilkom austria.

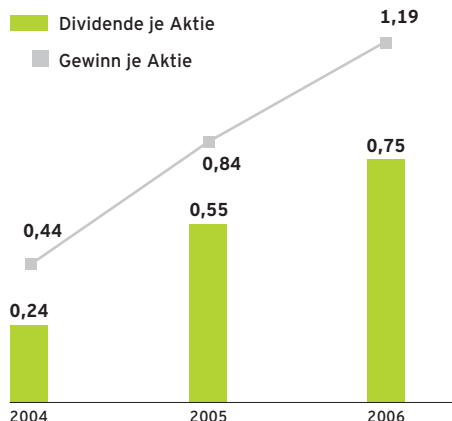
Die Abschreibungen und Wertminderungen verringerten sich geringfügig um 0,4 % auf 1.134,4 Mio. EUR. Der ganzjährige Beitrag von MobilTel zu den Abschreibungen im

Wireless-Segment wurde durch geringere Abschreibungen im Wireline-Segment ausgeglichen. Wertminderungen in Höhe von 10,5 Mio. EUR waren 2006 auf Abschreibungen bei Immobilien und nicht genutzter Telekommunikationsinfrastruktur zurückzuführen.

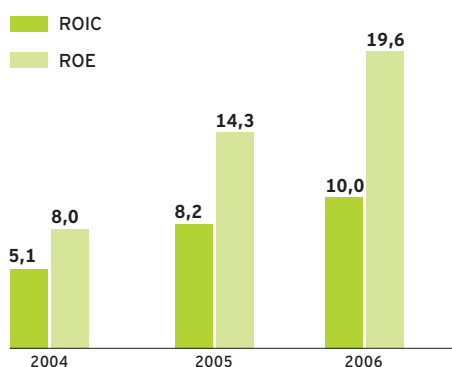
Die übrigen betrieblichen Aufwendungen der Telekom Austria Gruppe stiegen 2006 um 9,0 % auf 1.758,5 Mio. EUR. Unter dieser Aufwandsposition werden vor allem Aufwendungen aus Zusammenschaltung, bezogenen Leistungen, Reparatur und Wartung, extern erbrachten Dienstleistungen sowie Aufwendungen für Werbung und Marketing zusammengefasst. Zurückzuführen ist der Anstieg auf die ganzjährige Konsolidierung von MobilTel und auf höhere Marketing- und Vertriebskosten, die jedoch eine erfolgreiche Kundengewinnung ermöglichten. Im Wireline-Segment waren die übrigen betrieblichen Aufwendungen niedriger, vor allem aufgrund geringerer Forderungsabschreibungen und der Wertberichtigung aus Forderungsausfällen sowie reduzierter Buchwertabgänge bei Gebäuden, Grundstücken und Netzinfrastruktur.

Das Betriebsergebnis der Telekom Austria Gruppe stieg 2006 um 24,6 % auf 772,4 Mio. EUR. Geringere Aufwendungen im Wireline-Segment sowie kräftige Zuwächse der internationalen Tochterunternehmen und der ganzjährige Beitrag von MobilTel ermöglichten diese positive Entwicklung. Das Betriebsergebnis exklusive Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen (bereinigtes EBITDA) wurde um 8,4 % auf 1.906,8 Mio. EUR verbessert - einem Rückgang um 7,6 % im Wireline-Segment steht ein Anstieg von 21,5 % des Wireless-Segments gegenüber.

Dividende und Gewinn je Aktie in EUR



Return on Invested Capital (ROIC) und Return on Equity (ROE) in %



Gemessen an der bereinigten EBITDA-Marge blieb die Profitabilität der Telekom Austria Gruppe nahezu stabil bei 40,1 %.

Die allgemeine Erhöhung des Zinsniveaus im Euroraum konnte durch günstige Refinanzierungen von vertraglich fälligen hochverzinslichen Verbindlichkeiten ausgeglichen werden. Dies führte 2006 zu einem nahezu unveränderten Nettozinsaufwand in Höhe von 113,5 Mio. EUR.

Obwohl das Einkommen vor Steuern um 28,2 % auf 657,9 Mio. EUR anstieg, ging der Körperschaftsteueraufwand um 7,9 % auf 96,1 Mio. EUR zurück, was vor allem auf einmalige Steuererträge in Höhe von 43,6 Mio. EUR zurückzuführen ist. Die veränderten Steuersätze in Bulgarien und Slowenien ergaben eine einmalige Steuerertragschrift in Höhe von 18,6 Mio. EUR im vierten Quartal 2006. Weiters erfolgte im dritten Quartal 2006 eine Auflösung einer Rückstellung für Ungewissheiten in Höhe von 8,7 Mio. EUR. Aufgrund weiterer Änderungen der slowenischen Steuergesetze und verbesserter Geschäftsaussichten für Si.mobil wurden 2006 latente Steuerforderungen in Höhe von 16,3 Mio. EUR, die in Vorperioden nicht angesetzt worden waren, erfasst.

Der effektive Steuersatz 2006 beträgt 14,6 % nach 20,3 % im Vorjahr. Die Differenz zum österreichischen Körperschaftsteuersatz von 25 % lässt sich hauptsächlich auf niedrigere ausländische Einkommensteuersätze zurückführen. Für die Differenz zum Effektivsteuersatz des Vorjahres waren neben niedrigeren ausländischen Einkommensteuersätzen überdies einmalige Steuereffekte im Jahr 2006 verantwortlich.

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 konnte im Vergleich zum Vorjahr um 37,4 % auf 561,8 Mio. EUR gesteigert werden. Der Gewinn je Aktie verbesserte sich damit von 0,84 EUR auf 1,19 EUR. Entsprechend dieser positiven Geschäfts-

entwicklung wird der Vorstand der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,75 EUR je dividendenberechtigte Aktie vorschlagen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Erhöhung um 36,4 %; die Ausschüttungsquote beträgt unverändert 65,0 %.

Die Telekom Austria Gruppe konnte im Geschäftsjahr eine weitere Verbesserung der Ertragsqualität erzielen. Gemessen am Return on Invested Capital (ROIC) stieg die Kapitalrendite 2006 von 8,2 % des Vorjahres auf 10,0 %, womit die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten übertrafen und der innere Wert des Unternehmens gesteigert werden konnte. Die durchschnittlichen Kapitalkosten der Telekom Austria Gruppe nach Steuern werden aus den Mindestrenditen abgeleitet, die Investoren für das investierte Eigen- und Fremdkapital erwarten. Diese gewichteten Kapitalkosten (WACC) ergeben sich demnach aus den Fremdfinanzierungskosten und einer Risikoprämie für die Anlage in Aktien. Die Eigenkapitalrentabilität (ROE - Return on Equity) von Telekom Austria konnte 2006 von 14,3 % auf 19,6 % gesteigert werden.

Stabile Entwicklung im Wireline-Segment

Der allgemeine Markttrend zur Mobilkommunikation verfestigte sich im Geschäftsjahr 2006 und löste einen Rückgang der Sprachminuten im Wireline-Segment von 8,7 % auf 4,7 Mrd. aus. Der österreichische Gesamtmarkt schrumpfte mit 10,3 % noch deutlicher, womit Telekom Austria den Anteil am Sprachtelefoniemarkt um 1,5 Prozentpunkte auf 56,9 % ausbauen konnte. Inklusiv Internet-Einwahlverkehr stieg der Marktanteil um 1,1 Prozentpunkte

auf 56,8 %. Die bewährten TikTak Tarife bildeten gemeinsam mit attraktiven Bonuspaketen günstige Voraussetzungen zur Stärkung der Kundenbindung und ermöglichten Up- bzw. Cross-Selling.

Die Anzahl der Festnetzanschlüsse ging um 5,7 % auf 2,6 Mio. zurück, wovon bereits ein Viertel durch einen Breitband-Anschluss abgesichert ist. Die Anzahl der entbündelten Leitungen stieg aufgrund der anhaltend starken Entbündelungsaktivitäten alternativer Anbieter um 56,1 % auf 199.600.

In diesem Umfeld konnte das Wireline-Segment 2006 Umsatzerlöse in der Höhe von 2.119,5 Mio. EUR erzielen, um lediglich 0,2 % weniger als im Vorjahr. Höhere Umsatzbeiträge aus dem Internet- und Wholesale-Geschäft konnten den Rückgang der Sprachtelefonieerlöse nahezu vollständig ausgleichen. Die Umsatzerlöse aus Internet profitierten vom weiteren Anstieg der ADSL-Anschlüsse, das Wholesale-Geschäft von starken Transitumsätzen. Der Rückgang der Sprachtelefonieumsätze wurde durch die Reduktion der Anschlüsse und die Migration in Mobilkommunikationsnetze ausgelöst.

Segmentberichterstattung

Umsatzerlöse (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Wireline	2.119,5	2.123,9	-0,2
Wireless	2.902,6	2.484,8	16,8
Sonstiges & Eliminierungen	-262,5	-243,5	7,8
Konsolidierte Umsatzerlöse	4.759,6	4.365,2	9,0

Betriebsergebnis (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Wireline	92,8	68,1	36,3
Wireless	677,1	549,8	23,2
Sonstiges & Eliminierungen	2,5	1,8	38,9
Konsolidiertes Betriebsergebnis	772,4	619,7	24,6

Bereinigtes EBITDA (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Wireline	729,4	789,4	-7,6
Wireless	1.175,4	967,7	21,5
Sonstiges & Eliminierungen	2,0	1,4	42,9
Konsolidiertes bereinigtes EBITDA	1.906,8	1.758,5	8,4

Anlagenzugänge (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Sachanlagenzugänge Wireline	260,4	289,5	-10,1
Sachanlagenzugänge Wireless	300,3	239,9	25,2
Sachanlagenzugänge	560,7	529,4	5,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten			
Wireline	23,5	24,6	-4,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten			
Wireless	412,5	73,6	460,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	436,0	98,2	344,0
Gesamt	996,7	627,6	58,8

Das Betriebsergebnis des Wireline-Segments konnte im Berichtsjahr um 36,3 % auf rund 92,8 Mio. EUR verbessert werden. Abnehmende Aufwendungen konnten den Anstieg der Betriebsaufwendungen, der durch höhere Personalaufwendungen und übrige betriebliche Aufwendungen ausgelöst wurde, mehr als ausgleichen. Das bereinigte EBITDA ging im Vergleich zum Vorjahr um 7,6 % auf 729,4 Mio. EUR zurück, womit die EBITDA-Marge von 37,2 % auf 34,4 % sank.

Die Personalaufwendungen stiegen 2006 um 9,8 % auf 549,0 Mio. EUR. Kollektivvertraglich bedingte Lohnerhöhungen, der Anstieg der Rückstellungen für Abfertigungen in Höhe von 16,4 Mio. EUR und Aufwendungen aus dem im Dezember 2006 gestarteten Mitarbeiter-Beteiligungsmodell in Höhe von 8,3 Mio. EUR waren für diese Entwicklung verantwortlich. Die im Vorjahresvergleich um 6,4 Mio. EUR geringeren Aufwendungen aus dem Aktienoptionsprogramm wirkten dem Anstieg entgegen.

Czech On Line konnte aufgrund der steigenden Anzahl an Breitband-Kunden und Sprachkunden im Privat- und Geschäftssegment sowie durch Zuwächse bei den

Mehrwertdiensten im Berichtsjahr 2006 die Umsatzerlöse um 5,7 % auf 24,3 Mio. EUR steigern. Das bereinigte EBITDA drehte bedingt durch den Rückgang des hochprofitablen Einwahlgeschäftes und gesteigerte Vertriebs- und Marketing-Aufwendungen von 0,5 Mio. EUR auf minus 1,4 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis verringerte sich von minus 1,9 Mio. EUR im Jahr 2005 auf minus 4,1 Mio. EUR in 2006.

Starkes Wachstum im Segment Wireless

Alle Mobilkommunikationsbetreiber des Wireless-Segments konnten 2006 die Kundenanzahl steigern, in Summe wird ein Anstieg um 14,2 % auf rund 10,2 Millionen ausgewiesen, womit rund 1,27 Millionen Neukunden gewonnen werden konnten.

Dank dem Wachstum der Kundenbasis und höherer Roaming-Erlöse sowie aufgrund der erstmals ganzjährigen Konsolidierung von Mobilitel, die im Vorjahr nur für den Zeitraum vom 12. Juli bis Jahresende erfasst wurde, konnte das Wireless-Segment die Umsatzerlöse 2006 um 16,8 % auf 2.902,6 Mio. EUR steigern. Das Betriebsergebnis verzeichnete einen Anstieg um 23,2 % auf 677,1 Mio. EUR. Das bereinigte EBITDA wuchs um 21,5 % auf 1.175,4 Mio. EUR, womit die EBITDA-Marge um 1,6 Prozentpunkte auf 40,5 % angehoben werden konnte.

Im hochkompetitiven österreichischen Mobilkommunikationsmarkt, der eine Penetrationsrate von rund 114 % ausweist, konnte mobilkom austria die führende Stellung behaupten. Mit über 3,6 Millionen Kunden wird per Jahresende 2006 ein Marktanteil von rund 38,7 % gehalten. Trotz des intensiven Wettbewerbs konnte der Umsatz dank höherer Erlöse aus Sprachtelefonie und Datendiensten um 0,7 % auf 1.726,6 Mio. EUR verbessert werden. Das Betriebsergebnis von mobilkom austria verringerte sich um

2,2 % auf 354,0 Mio. EUR. Das bereinigte EBITDA ging bedingt durch geringere Erlöse aus Verbindungsentgelten und Zusammenschaltung um 1,4 % auf 608,1 Mio. EUR zurück, die EBITDA-Marge beläuft sich für 2006 auf 35,2 %. Die Gesamtinvestitionen von mobilkom austria beliefen sich im Jahr 2006 auf 198,4 Mio. EUR.

Als führender Mobilkommunikationsanbieter in Bulgarien zählte Mobilitel per Jahresende 2006 rund 4,3 Millionen Kunden. Die Mobilfunk-Penetration in Bulgarien stieg im Vergleich zum Vorjahr von rund 80 % auf etwa 106 % an. Die Umsatzerlöse von Mobilitel betragen 2006 583,8 Mio. EUR, womit im Vergleich zum Gesamtjahr 2005 ein Zuwachs von 10,6 % erzielt werden konnte. Der der Telekom Austria Gruppe zugehörige Umsatzbeitrag für 2005 betrug 262,6 Mio. EUR. Das Betriebsergebnis erhöhte sich um 4,9 % auf 198,9 Mio. EUR, das bereinigte EBITDA um 4,8 % auf 340,2 Mio. EUR. 2005 betragen die konsolidierten Beiträge von Mobilitel zum Betriebsergebnis 93,7 Mio. EUR und zum bereinigten EBITDA 154,3 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge 2006 liegt mit 58,3 % unverändert auf sehr hohem Niveau.

In Kroatien stieg die Mobilfunk-Penetration 2006 um 18,1 Prozentpunkte auf rund 101,0 %. Vipnet hält einen Marktanteil von 42,9 % und konnte 2006 - wie auch schon im Vorjahr - die Kundenanzahl um weitere 300.000 auf 1,9 Millionen steigern. Der Anteil der Vertragskunden stieg um 1,6 Prozentpunkte. Einhergehend mit dieser positiven Entwicklung verbesserte Vipnet 2006 die Umsatzerlöse um 12,5 % auf 474,8 Mio. EUR. Ein im Vergleich zur Umsatzentwicklung unterproportionaler Anstieg der Aufwendungen ermöglichte eine Zunahme des bereinigten EBITDA um 12,9 % auf 190,5 Mio. EUR. Unterstützt durch geringere Abschreibungen verzeichnete das Betriebsergebnis ein Plus von 27,2 % auf 112,2 Mio. EUR.

Bei einer Mobilfunk-Penetrationsrate von 85,4 % in Slowenien und einem Marktanteil von 24,9 % ist Si.mobil der zweitgrößte Mobilkommunikationsanbieter des Landes. Zum Jahresende 2006 hatte Si.mobil rund 420.900 Kunden. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtsjahr um 30,2 % auf 131,2 Mio. EUR, das bereinigte EBITDA um 35,5 % auf 33,6 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge konnte um einen Prozentpunkt auf 25,6 % verbessert werden. Das Betriebsergebnis stieg 2006 um rund 176 % auf 10,5 Mio. EUR.

Am 7. November 2006 wurde mobilkom austria der Zuschlag für die dritte Lizenz in Serbien erteilt. Der Preis dieser Lizenz von 320,0 Mio. EUR beinhaltet eine zehnjährige GSM-900/1800- und UMTS-Lizenz für das Gebiet der Republik Serbien und deren automatische Verlängerung um weitere zehn Jahre. Die Investitionen in den Netzaufbau werden sich in den nächsten Jahren auf rund 250 Mio. EUR belaufen. Für 2009 werden erstmals ein positives EBITDA und ein positiver Free Cashflow erwartet.

Verkürzung der Bilanzsumme durch restriktive Investitionspolitik

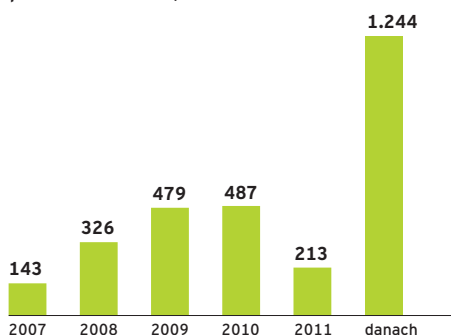
Die Konzernbilanzsumme von Telekom Austria ging im Jahresvergleich um 1,8 % auf 7,6 Mrd. EUR zurück. Hauptverantwortlich für diese Bilanzverkürzung war der Abbau des Sachanlagevermögens, der teilweise durch den Anstieg der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände kompensiert wurde.

Die kurzfristigen Aktiva stiegen um 5,8 % auf rund 1,2 Mrd. EUR an; Erhöhungen der Vorratsbestände, der Rechnungsabgrenzungsposten und der Forderungen aus Steuerrückerstattung waren für diesen Anstieg verantwortlich. Die liquiden Mittel erhöhten sich um 7,1 % oder 8,3 Mio. EUR auf 125,1 Mio. EUR.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände stiegen vor allem durch den Erwerb der dritten Mobilkommunikationslizenz in Serbien um 191,1 Mio. EUR.

Bilanzstruktur (in Mio. EUR)	In % der		In % der	
	31. Dez. 2006	Bilanzsumme	31. Dez. 2005	Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.160,2	15,3	1.096,5	14,2
Sachanlagen	3.216,0	42,5	3.583,0	46,6
Firmenwerte	1.188,6	15,7	1.188,4	15,4
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.855,1	24,5	1.664,0	21,6
Sonstige Aktiva	139,8	2,0	164,8	2,2
AKTIVA	7.559,7	100	7.696,7	100
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.657,3	21,9	1.855,5	24,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich kurzfristiger Anteile	2.750,1	36,4	2.557,7	33,2
Leasingverbindlichkeiten abzüglich kurzfristiger Anteile	57,4	0,8	68,7	0,9
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	111,6	1,5	109,5	1,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	159,8	2,1	186,6	2,5
Eigenkapital	2.823,5	37,3	2.918,8	37,9
PASSIVA	7.559,7	100	7.696,7	100

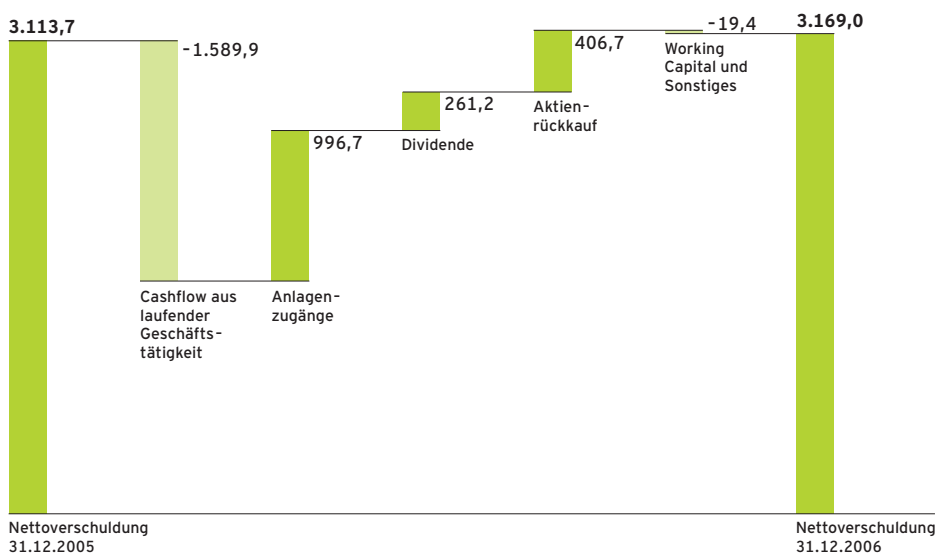
Fälligkeitsprofil langfristiger Finanzverbindlichkeiten
per 31.12.2006, in Mio. EUR



Die restriktive Investitionspolitik der Telekom Austria führte 2006 in Verbindung mit höheren Abschreibungen zu einer Reduktion des Sachanlagevermögens von 3,6 Mrd. EUR auf 3,2 Mrd. EUR. Die sonstigen Aktiva weisen 2006 einen Rückgang um 15,2 % auf 139,8 Mio. EUR auf, was auf niedrigere aktive latente Steuern und niedrigere langfristige Finanzanlagen zurückzuführen ist.

Der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 7,5 % auf 2,8 Mrd. EUR ist auf ein Darlehen in Höhe von 300 Mio. EUR zurückzuführen, das im dritten Quartal zu günstigen Konditionen zur Refinanzierung langfristig fälliger Finanzverbindlichkeiten aufgenommen werden konnte.

Entwicklung der Nettoverschuldung
in Mio. EUR



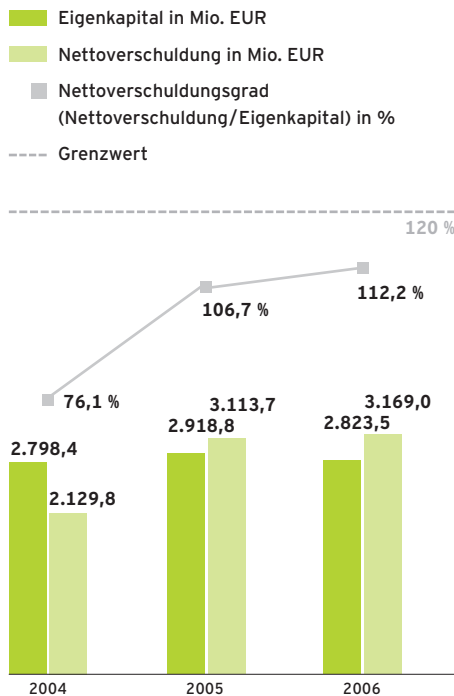
Vor allem gesunkene kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten führten zu einem Rückgang der kurzfristigen Passiva.

Das Eigenkapital per Jahresende 2006 weist im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang um 3,3 % auf 2.823,5 Mio. EUR aus, die Eigenkapitalquote beläuft sich demnach auf 37,3 % nach 37,9 % im Vorjahr. Die Reduktion des Eigenkapitals ist auf die im Berichtsjahr verstärkten Aktienrückkäufe in Höhe von 406,7 Mio. EUR zurückzuführen. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006 von 561,8 Mio. EUR abzüglich der für das Geschäftsjahr 2005 erfolgten Dividendenzahlung in Höhe von 261,2 Mio. EUR konnte diesen Rückgang nicht zur Gänze ausgleichen.

Nettoverschuldung (in Mio. EUR)	31. Dez. 2006	31. Dez. 2005
Langfristige Finanzverbindlichkeiten abzüglich kurzfristiger Anteile	2.764,6	2.557,7
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	562,1	704,1
- kurzfristiger Anteil von Finanzierungs- und Cross Border Leasing	-9,4	-9,4
+ Finanzierungsleasing (kurz- und langfristig)	0,1	0,6
Liquide Mittel, kurz- und langfristige Finanzanlagen	-148,3	-139,3
Finanzinstrumente, inkludiert in sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	-0,1	0,0
Nettoverschuldung Telekom Austria	3.169,0	3.113,7
Nettoverschuldung/Eigenkapital (in %)	112,2	106,7

Von der Hauptversammlung am 23. Mai 2006 wurde der Vorstand von Telekom Austria ermächtigt, eigene Aktien im gesetzlich höchstzulässigen Ausmaß von 10 % des Grundkapitals während einer Geltungsdauer von 18 Monaten und in einer Preisspanne von 10 EUR bis 25 EUR je Aktie zu erwerben. Die Ermächtigung, die mit 22. November 2007 endet, sieht die Verwendung der rückgekauften Aktien zur Bedienung von Aktienoptionsprogrammen und Wandelschuldverschreibungen, aber auch als Gegenleistung bei Akquisitionen und zum Wiederverkauf vor. Aktien, die nicht für einen dieser Zwecke verwendet werden, können ohne vorherige

Nettoverschuldungsgrad



Genehmigung der Hauptversammlung einbezogen werden. Die Verwendungsmöglichkeit wurde um die Ausgabe von Aktien an MitarbeiterInnen erweitert. Basierend auf dieser Ermächtigung hat Telekom Austria im Geschäftsjahr 2006 21.310.870 eigene Aktien zu einem durchschnittlichen Kaufpreis von 19,09 EUR erworben. Die Summe der per Jahresende gehaltenen eigenen Aktien beläuft sich auf 38.307.473 Stück. Das Eigenkapital sank dadurch um 95,2 Mio. EUR.

Die Nettoverschuldung der Telekom Austria stieg im Berichtsjahr vor allem aufgrund des Erwerbs der dritten Mobilkommunikationslizenz in Serbien um 55,3 Mio. EUR auf 3.169,0 Mio. EUR. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital (Net Gearing) erhöhte sich damit einhergehend per Jahresende 2006 von 106,7 % auf 112,2 %.

Zwei international anerkannte Ratingagenturen bewerteten 2006 die Finanzkraft von Telekom Austria und ihre Anleihen. Im August 2006 wurde von der Ratingagentur Standard & Poor's das Rating von Telekom Austria von „BBB+stabil“ auf „BBB+positiv“ hochgestuft. Begründet wurde dies mit der soliden Geschäftsentwicklung, dem gestärkten Cashflow-Profil und einer konservativen Finanzpolitik. Moody's Investor Service ließ das Rating mit „A3 positiv“ unverändert.

„Eine ausgewogene Mittelverwendungsstrategie und wertsteigernde Expansionen stehen weiterhin im Fokus.“

Wir haben letztes Jahr mehrere Akquisitionsprojekte geprüft, um die Entwicklung der Telekom Austria Gruppe voranzutreiben. Unser besonderes Augenmerk gilt dabei einer Steigerung des Unternehmenswertes. Ich bin davon überzeugt, dass wir im Sinne unserer Aktionäre handeln, wenn wir solche Projekte sorgfältig bewerten, wohlkalkulierte Angebote abgeben und nicht reines Größenwachstum in den Vordergrund stellen.

Wir haben uns zwar in den letzten Jahren durch Schuldenabbau und kräftige Ergebnissteigerungen einen finanziellen Spielraum und Flexibilität erarbeitet, dennoch bildet ein verantwortungsvoller Umgang

mit dem Kapital unserer Aktionärinnen und Aktionäre stets unsere oberste Handlungsprämisse.

Ende April werden wir die neue Mittelverwendungsstrategie der Telekom Austria Gruppe vorstellen. Das Ziel ist es, eine ausgewogene Verteilung zwischen Aktionärsvergütung und Akquisitionen zu erreichen. Mit der geplanten Erhöhung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 von 0,55 EUR auf 0,75 EUR je dividendenberechtigte Aktie haben wir hierfür einen wichtigen ersten Schritt gesetzt.

Wie bereits angekündigt, habe ich mich entschlossen, mit Ende März meine



Stefano Colombo
 Finanzvorstand

Funktion als Finanzvorstand zurückzulegen. Seit dem Börsengang im November 2000 begleitete ich die Telekom Austria Gruppe, und ich wünsche dem Unternehmen auch in Zukunft weiterhin viel Erfolg.

Entwicklung Cashflow

Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit um 2,9 % auf 1.589,9 Mio. EUR. Das stark verbesserte Jahresergebnis konnte den Anstieg des Working Capital nicht vollständig ausgleichen. Das Working Capital erhöhte sich mit dem Anstieg der Vorräte, der sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände und der gesunkenen Verbindlichkeiten. Trotz der im Vergleich zum Vorjahr höheren Aufwendungen für Anlagenzugänge sank der Cashflow aus Investitionstätigkeit um rund 45 % auf minus 971,6 Mio. EUR, was auf den im Jahr 2005 erfolgten Erwerb der Mobilitel zurückzuführen ist. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug 2006 minus 608,8 Mio. EUR, nach minus 28,1 Mio. EUR im Vorjahr. Die Aufnahme eines langfristigen Darlehens und geringere Rückzahlungen langfristiger Finanzverbindlichkeiten führten neben dem forcierten Aktienrückkaufprogramm und der höheren Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2005 zu dieser Entwicklung.

Cashflow (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.589,9	1.637,7	-2,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-971,6	-1.780,9	45,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-608,8	-28,1	
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-1,1	-0,1	
Erhöhung/Reduktion der liquiden Mittel	8,4	-171,4	

Anlagenzugänge (in Mio. EUR)			Veränderung
	2006	2005	in %
Sachanlagenzugänge Wireline	260,4	289,5	-10,1
Sachanlagenzugänge Wireless	300,3	239,9	25,2
Sachanlagenzugänge	560,7	529,4	5,9
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten			
Wireline	23,5	24,6	-4,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten			
Wireless	412,5	73,6	460,5
Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten	436,0	98,2	344,0
Gesamt	996,7	627,6	58,8

Anlagenzugänge

Die Summe der Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 58,8 % auf 996,7 Mio. EUR. Auf Sachanlagenzugänge entfallen 560,7 Mio. EUR, um 5,9 % mehr als im Vorjahr.

Im Wireline-Segment wurde die Investitionstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % auf 283,9 Mio. EUR reduziert. Aufgrund des massiven Ausbaus der Breitband-Technologie in den Vorjahren konnten 2006 die Investitionen selektiv getätigt werden, verringert wurden auch die Anlagenzugänge für Sprachtelefonie und in das Kernnetz.

Das Wireless-Segment erhöhte 2006 die Gesamtinvestitionen um 399,3 Mio. EUR auf 712,8 Mio. EUR. In diesem Volumen sind jedoch der Preis für den Erwerb der dritten Mobilfunklizenz in Serbien in Höhe von 320,0 Mio. EUR und 6,5 Mio. EUR für die im dritten Quartal 2006 erworbenen UMTS-Frequenzen in Slowenien inkludiert. Neben der ganzjährigen Konsolidierung von Mobilitel ist der restliche Anstieg vor allem auf Investitionen zur technischen Aufrüstung der EDGE-, UMTS- und HSDPA-Technologien zurückzuführen.

MitarbeiterInnen

Mit Stichtag 31. Dezember 2006 beschäftigte die Telekom Austria Gruppe 15.428 MitarbeiterInnen, wovon rund 74 % in Österreich tätig sind. Im Segment Wireline verringerte sich der Personalstand vor allem aufgrund natürlicher Abgänge um 124 MitarbeiterInnen, und im Wireless-Segment wurde ein Abgang von 43 MitarbeiterInnen verzeichnet. Die Telekom Austria Gruppe strebt einen Brücken-

Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt

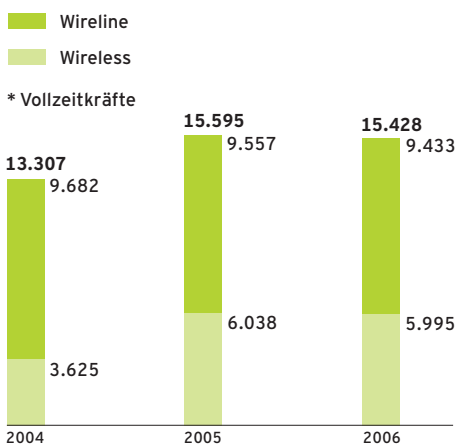
Telekom Austria hat während der letzten Jahre unterschiedliche Kontrollmechanismen zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit implementiert: Neben dem Österreichischen Corporate Governance Kodex, dem Code of Ethics, dem Internen Kontrollsystem und den Compliance-Richtlinien wurden in einer für alle MitarbeiterInnen der Telekom Austria Gruppe verbindlichen Verhaltensrichtlinie die Geschäftsprinzipien definiert. Sie zielt nicht nur auf das Einhalten aller relevanten gesetzlichen Bestimmungen ab, sondern verbietet auch jegliche Art von Betrug und Bestechung und regelt die Annahme und Vergabe von Geschenken.

Die Zielsetzungen der Umweltpolitik konzentrieren sich bei Telekom Austria auf einen möglichst schonenden Einsatz von Ressourcen sowie auf die Verringerung der Emissionen und des Abfallaufkommens. Bereits im Jahr 2004 wurde im Wireline-Segment ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 installiert. Die größte vom Wireline-Segment ausgehende Umweltauswirkung bildet der Energieverbrauch. Bei mobilkom austria stellt die Auseinandersetzung mit den Auswirkungen elektromagnetischer Felder einen Schwerpunkt der Umweltaktivitäten dar.

Aktionäre und Leitungsorgane der Telekom Austria Gruppe

Das Grundkapital der Telekom Austria AG in der Höhe von 1.090.500.000 EUR ist in 500.000.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Der Telekom Austria AG sind keine Stimmrechtsbeschränkungen oder Syndikatsvereinbarungen ihrer Aktionäre bekannt. Die Republik Österreich hält über die ÖIAG 25,2 % der Aktien von Telekom Austria, der Rest entfällt auf den Streubesitz. Per 31. Dezember 2006 hielt Capital Research & Management

MitarbeiterInnen zum Jahresende*



schlag zwischen Effizienz und Leistungsorientierung auf der einen und der Positionierung als sozialer und attraktiver Arbeitgeber auf der anderen Seite an. Per Jahresende 2006 sind 43,8 % der MitarbeiterInnen von Telekom Austria Beamte (2005: 43,6 %).

Forschung & Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Telekom Austria Gruppe bilden die Grundvoraussetzung zum weiteren Ausbau der Innovationsführerschaft bei Qualitäts- und Servicestandards. Gleichzeitig sollen durch innovative Technologien und Infrastrukturnetze jedoch auch neue Geschäftsfelder erschlossen werden, um die zukünftige Unternehmenswertsteigerung abzusichern. Zur Erhöhung des Kundennutzens wird im Wireline-Segment auf Anwendungsmöglichkeiten bei Breitband-Technologien, die Verschmelzung von Kommunikations- und Informationstechnologien sowie die Digitalisierung von Inhalten fokussiert. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Migration der Netzinfrastrukturen für Sprache, Daten und Internet in ein konvergentes Netz auf Basis einer All-IP-Infrastruktur sowie die Entwicklung der Medienplattform ALLmediaNET. Dem Wireless-Segment gelang es 2006 abermals, sich durch zusätzliche Datendienste, die Erhöhung der Übertragungsgeschwindigkeit sowie die Absicherung der Netzqualität von den Mitbewerbern abzugrenzen und seine Innovationsführerschaft zu behaupten.

Die gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen der Telekom Austria Gruppe betragen für 2006 41,3 Mio. EUR (2005: 43,0 Mio. EUR).

(Delaware) 7,7 % der Aktien. Da die Fondsmanager dieser Gesellschaft in ihren Investmententscheidungen vollkommen unabhängig agieren, werden diese Anteile dem Streubesitz zugerechnet.

Die von MitarbeiterInnen gehaltenen Telekom Austria Aktien sind Teil eines Sammeldepots, das Telekom Austria verwaltet. Die Stimmrechte dieser Aktien können somit nicht unmittelbar ausgeübt werden, sondern werden einem Notar übertragen, der sie entsprechend den Weisungen eines eingerichteten Trustboards ausübt. Das Trustboard übernimmt die Aufsicht über das Sammeldepot und ist paritätisch von je zwei Personen der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite sowie einem Notar besetzt.

Im Vorstand und Aufsichtsrat der Telekom Austria Gruppe kam es 2006 zu folgenden personellen Veränderungen: Vorstandsvorsitzender Heinz Sundt legte seine Funktion mit Ende der Hauptversammlung am 23. Mai 2006 zurück. Finanzvorstand Stefano Colombo strebte keine Verlängerung seines Vorstandsmandates an und wird mit Ende März 2007 aus seiner Funktion ausscheiden. Ihm folgt Hans Tschuden mit April 2007 als Finanzvorstand.

Im Jahr 2006 kam es zur Wahl von Wolfgang C. Berndt und Hans Jörg Schelling in den Aufsichtsrat, und Otto G. Zich wurde aus dem Aufsichtsrat abgewählt. Peter Mitterbauer und Harald Sommerer sind am 23. Mai 2006 bzw. 24. Juni 2006 von ihren Aufsichtsratspositionen zurückgetreten. Mit seinem Wechsel in den Nationalrat ist Hans Jörg Schelling im Februar 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Die Gesellschaft hat keine bedeutenden Vereinbarungen abgeschlossen, die bei einem Kontrollwechsel über die Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebots wirksam werden, sich ändern oder enden.

Risikomanagement

Die Telekom Austria Gruppe agiert auf unterschiedlichen Märkten (Festnetz- und Mobilkommunikation), ist neben Österreich vermehrt auch im Ausland tätig und reduziert durch diese mehrfache Diversifikation die Risiken, mit denen sie konfrontiert ist.

Risikomanagement ist in der Telekom Austria Gruppe als systematischer Umgang mit möglichen Ereignissen und Entwicklungen definiert, die der Umsetzung der geplanten Unternehmensstrategie und -ziele - allen voran der Erhaltung und Steigerung des Unternehmenswertes - dienen.

Das Geschäftsmodell des Wireline-Segments sieht sich mit zahlreichen Herausforderungen und Risiken konfrontiert. Die Instrumente zur Früherkennung werden deshalb nicht zentral gesteuert. Der Risikomanagement-Prozess wird von den jeweiligen Bereichen übernommen und von einem zentralen Risikomanager überwacht. In strukturierten Interviews mit dem Top-Management sowie in Workshops werden die Risiken definiert, beurteilt und in einem Gesamtrisikobericht gebündelt. Darauf aufbauend werden Maßnahmen zur Risikoreduktion und -vermeidung bestimmt.

Das Risikomanagement des Segments Wireless wird durch ein Gremium gesteuert, das sich aus den Vorstandsmitgliedern der einzelnen Mobilkommunikationsunternehmen zusammensetzt. Erklärtes Ziel ist es, das Potenzial zur Risikobewältigung und Risikoübernahme zu stärken. Die Grundlage bildet ein klar strukturierter Überblick der regional unterschiedlichen Risikoklassen und jener Risiken, die alle Segmenteinheiten betreffen. Nach der Bewertung der Risiken und Einstufung nach Gefähr-

dungsgraden werden Aktivitäten zur Risikobewältigung abgeleitet und umgesetzt. Eine konsequente Kontrolle der eingeleiteten Maßnahmen liefert dem Management einen regelmäßigen Statusbericht.

Darüber hinaus werden Geschäftsgebaren und Organisationsabläufe durch eine interne Revisionsabteilung regelmäßig auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Effizienz überprüft. Die nachstehende Beschreibung fasst die wesentlichen Risikofaktoren der Telekom Austria Gruppe zusammen. Mit diesen Angaben wird auch die im Österreichischen Corporate Governance Kodex (Regel 67) verlangte Offenlegung der Risiken und Ungewissheiten erfüllt.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

In beiden Geschäftssegmenten bestehen in Österreich keine Anzeichen, dass der durch die weitgehende Sättigung der Märkte außerordentlich hohe Wettbewerbsdruck nachlassen wird, wenngleich sich der Konzentrationsprozess auch 2006 fortsetzte. Mit der Kaufvereinbarung für eTel im Dezember 2006 strebt die Telekom Austria Gruppe die Festigung ihrer Marktstellung an. Die Genehmigung durch die Kartellbehörde steht jedoch noch aus. In Bulgarien nahm seit dem Erwerb von MobilTel ein dritter Mobilkommunikationsanbieter den Betrieb auf, wodurch sich der Wettbewerb verschärfte. Eine vergleichbare Entwicklung war mit dem Markteintritt eines dritten Anbieters in Kroatien zu verzeichnen. Telekom Austria reagiert auf diese Wettbewerbsrisiken mit einer weiteren Verbesserung des Produktportfolios und mit konkurrenzfähigen Angeboten.

Durch den raschen Technologiewandel und die zunehmende Konvergenz hängt die zukünftige Umsatzentwicklung auch von der Akzeptanz neuer Produkte und Dienste ab.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Die Regulierungsgenehmigungen von Kundentarifen und Entgelten auf der Vorleistungsebene schränken im Wireline-Segment die operative Flexibilität ebenso ein wie die Verpflichtung, den Zugang zu Infrastruktur und Diensten zu öffnen. Ausgelöst durch eine Regulierungsentscheidung Ende 2005 erfolgt für alle österreichischen Mobilkommunikationsanbieter die Senkung der Terminierungsentgelte schrittweise entlang eines Gleitpfadmodells bis Ende 2008. Auch in den internationalen Märkten der Telekom Austria Gruppe können zukünftige regulatorische Entwicklungen, vor allem im Bereich des Roamings, Einfluss auf den Geschäftsverlauf nehmen.

Rechtliche Risiken ergeben sich vor allem aus nicht vorhersehbaren regulatorischen Eingriffen, Gerichtsverfahren mit Mitbewerbern, aber auch mit privaten Parteien, die Gesundheitsrisiken durch Mobiltelefone und Sendemasten befürchten. In diesem Spannungsfeld agiert die Telekom Austria Gruppe mit großer Transparenz. Der Dialog mit den Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und Initiativen zur Gegensteuerung.

Technisches und geografisches Risiko

Höhere Gewalt, menschliches Versagen sowie mangelhafte Materialien können Schäden an der technologischen Infrastruktur von Telekom Austria verursachen. Der technologische Wandel löst zudem Risiken aus, die sich aus der immer rascheren Überalterung der Infrastruktur ergeben. Um eine bestmögliche Netz- und Ausfallsicherheit zu gewährleisten, werden mit der redundanten Ausführung kritischer Netzwerkkomponenten, Firewalls, Self Defending Networks und der Implementierung höchster Sicherheitsstandards wirksame Mittel eingesetzt.

Telekom Austria strebt die Fortsetzung der Expansion in Länder Ost- und Südosteuropas, unter anderem in Serbien und Mazedonien, an. Die Realisierungschancen und der zukünftige Wert dieser Investitionen werden auch von der politischen, wirtschaftlichen und gesetzlichen Entwicklung dieser Länder abhängen.

Internes Kontrollsystem über die Finanzberichterstattung

Besondere Bedeutung kommt der Einführung und Beurteilung eines Internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung zu. Telekom Austria ließ bereits im Vorjahr eine freiwillige Evaluierung des IKS durch den Wirtschaftsprüfer vornehmen und setzte 2006 die daraus abgeleiteten Empfehlungen und weitere Verbesserungsmaßnahmen um. Die ausführliche interne Beurteilung im Rahmen eines Management-Assessments hat die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems bestätigt. Durch die breite organisatorische Einbindung des Internen Kontrollsystems in beide Segmente ist die Telekom Austria Gruppe auch für die ab 2008 zu erwartenden Verpflichtungen zur Einrichtung eines Internen Kontrollsystems auf europäischer Ebene im Rahmen der 8. EU-Abschlussprüfer-Richtlinie gerüstet.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der für die dritte Tranche des im Jahr 2004 begonnenen Aktienoptionsprogrammes vorgegebene Zielwert „Gewinn je Aktie“ wurde erfüllt. Die Optionen können von den Berechtigten nach der Veröffentlichung der Ergebnisse eingelöst werden. Im Jahresabschluss 2006 wurde dafür mit einem Betrag von 7,8 Mio. EUR Vorsorge geleistet.

Am 8. Jänner 2007 wurden im Rahmen der vierten Tranche des Stock Option Program 4.047.472 Optionen an die berechtigten MitarbeiterInnen ausgegeben. Die Optionen können nach Wahl der Gesellschaft durch Barausgleich oder neue Aktien bzw. rückerworbene eigene Aktien bedient werden, wobei eine Option das Anrecht auf den Erwerb einer Aktie beinhaltet. Der Ausübungspreis beträgt 20,34 EUR. Die Ausübung setzt die Erreichung des vom Aufsichtsrat festgesetzten Zielwertes des Gewinns je Aktie voraus. Die Ausübungszeit der Optionen beträgt drei Jahre, wobei eine Reifefrist von etwa 12 Monaten einzuhalten ist. Die Laufzeit der Optionen beträgt somit etwas mehr als vier Jahre.

Am 20. Dezember 2006 verlaublicht Telekom Austria eine Kaufvereinbarung für 100 % des Grundkapitals des integrierten Anbieters eTel um rund 90 Mio. EUR. Operative Gesellschaften von eTel befinden sich in Österreich, Ungarn, Deutschland, Tschechien, in der Slowakei und in Polen. Die Zustimmung der Kartellbehörden zur Akquisition ist noch ausständig.

Am 5. Februar 2007 hat die Telekom Austria Gruppe die Ausschreibung für die GSM-Lizenz in der Republik Mazedonien gewonnen. Die Lizenz wurde für einen Zeitraum von zehn Jahren erteilt und kann danach um weitere zehn Jahre verlängert werden. Der Preis dieser Lizenz beläuft sich auf 10,0 Mio. EUR.

Ausblick 2007

Bei den Umsatzerlösen erwartet die Telekom Austria Gruppe für das Geschäftsjahr 2007 im Vorjahresvergleich eine stabile Entwicklung. Diese Prognose beinhaltet bereits einen aufgrund des Wettbewerbs verursachten Rückgangs der Großhandelspreise für internationales Roaming. Noch nicht absehbar ist hingegen der Effekt aus der erwarteten Einführung einer umfassenden Regulierung des internationalen Roaming-Verkehrs durch die Europäische Kommission.

Die bereinigte EBITDA-Marge wird infolge des Preisverfalls der Großhandelspreise für internationales Roaming sowie aufgrund der Aufwendungen für die Aufnahme des Betriebs in Serbien und Mazedonien um etwa 1,5 Prozentpunkte zurückgehen. Daher wird trotz weiter rückläufiger Abschreibungen und Wertminderungen ein leicht niedrigeres Betriebsergebnis erwartet.

Operativ erwartet das Segment Wireline 2007 einen weiteren Rückgang der Anschlussleitungen, einen intensiveren Wettbewerb bei Breitband durch Breitband-Angebote von Mobilkommunikationsbetreibern sowie eine anhaltende Migration von Sprachminuten in Mobilkommunikationsnetze. Diese Entwicklung wird voraussichtlich zu einem leichten Rückgang der Umsatzerlöse und des bereinigten EBITDA führen. Dennoch erwartet Telekom Austria aufgrund in Summe geringerer Aufwendungen einen weiteren Anstieg des Betriebsergebnisses.

Im Segment Wireless ist auch in Zukunft kein Rückgang der Wettbewerbsintensität absehbar. Mit der Einführung einer umfassenden Regulierung des internationalen Roaming-Verkehrs durch die Europäische Kommission, deren Effekt noch nicht

absehbar ist, wird im Herbst 2007 gerechnet. In Österreich wird trotz des anhaltend starken Datengeschäfts aufgrund einer Reduktion der Mobilterminierungsentgelte ein leichter Rückgang der Umsatzerlöse erwartet.

Telekom Austria geht jedoch auch 2007 von einem weiteren Wachstum der internationalen Beteiligungen des Segments Wireless aus. Für das Jahr 2007 wird im Segment Wireless mit einem leichten Anstieg der Umsatzerlöse gerechnet. Das bereinigte EBITDA und das Betriebsergebnis werden jedoch aufgrund der Aufwendungen für die Aufnahme des Betriebs in Serbien und Mazedonien geringer als 2006 ausfallen.

Die Sachanlagenzugänge werden sich aufgrund der geplanten Investitionen in Serbien und Mazedonien um rund 18 % erhöhen.

Dennoch erwartet Telekom Austria für 2007 auf Basis eines um steuerliche Sondereffekte im zweiten Halbjahr im Ausmaß von 43,6 Mio. Euro bereinigten Jahresüberschusses 2006 eine nahezu stabile Entwicklung des Jahresüberschusses.

Wien, am 21. Februar 2007

Der Vorstand

Boris Nemsic
Rudolf Fischer
Stefano Colombo